

116

Pommersfelden, 6.10.1948

Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde

(MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA)

Dienststelle Pommersfelden

~~Berlin 1007, 100~~
~~Hofschloßstraße 41~~
~~Telefon 46 27 89~~

Nr.

An den
Präsidenten des Instituts für ältere deutsche Geschichtskunde
Herrn Prof. Dr. F. B a e t h g e n

M Ü N C H E N 27
Sternwartstr. 20

Betr.: Tätigkeitsbericht 1. April bis 30. September 1948.

Hochverehrter Herr Präsident!

Indem ich in der Anlage den zusammenfassenden Bericht über die Tätigkeit der Dienststelle vom 1.4. bis 31.9.1948 überreiche, erlaube ich mir, anlässlich der bevorstehenden Zentraldirektions-Sitzung noch folgende Punkte zu erörtern.

1.) Zur Finanzlage: Wie dem Bericht zu entnehmen, hat das Institut seines besonderen Haushalts auf Zonenbasis wegen noch keinen Betriebsmittelplan erhalten. Die Hoffnung, er werde ehestens nachfolgen, hat sich nicht erfüllt. Direktor Lederer hat sich zunächst bereit erklärt, einen Plan analog dem für die bayrischen Institute aufgestellten anzunehmen und aus eigener Verantwortung Ausgaben in dessen Rahmen zu decken. Erst als immer mehr Zeit verstrich, ohne daß ein Plan eintraf oder irgendeine andere Äußerung zum Instituts-Haushalt laut wurde, hat er geglaubt, vorsichtiger werden und immerhin Mehrausgaben vermeiden zu müssen. Daher hat er die schon ausgefertigte Einweisung von Dr. Opitz in die TOA III - Stelle angehalten und auch die Erhöhung meines Stipendiums noch nicht durchgeführt, während er, wenn auch etwas zögernd, die Sachausgaben im Rahmen unseres verabredeten Plans weiter bewilligte. Er glaubte dann zu dieser Vorsicht umso mehr berechtigt zu sein, als er von der Absicht des Ministeriums hörte, DM 500,-- als Reisekosten für die Zentraldirektions-Sitzung von den übrigen Mitteln des Instituts abzuzweigen, über deren Höhe noch gar keine Entscheidung vorlag. Er hat dann Ende September anlässlich eines Besuches im Ministerium auf Klärung der ganzen Angelegenheit gedrängt und die Zusicherung baldigen Bescheides, im besondern der Ausfertigung eines Haushalt-Planes erhalten. Nach seiner Aussage ist er durchaus optimistisch, daß alles in dem von uns gewünschten Sinn in Ordnung kommt. Item: im Augenblick fehlt es uns an festem Boden unter den Füßen, was zu vorsichtiger Disposition Anlaß gibt. Dr. Opitz empfängt bis auf weiteres seine alten Stipendien-Bezüge weiter. Um Ihnen Ungelegenheiten zu ersparen, habe ich die Bezüge für Fräulein Epple ab 15. August zunächst aus eigenen Mitteln bevorschusst. Aus einem kleinen Sonderfonds, den wir uns bereits wieder geschaffen haben (nicht aus Staatsmitteln!), habe ich Ihnen DM 125,-- (einhundertzwanzig und fünf) für die Zentraldirektions-Sitzung überwiesen, alles dies im Vertrauen darauf, daß es Direktor Lederers Geschick schon gelingen wird, die Krise zu meistern.